

# AHZ

# ALLGEMEINE HOMÖOPATHISCHE ZEITUNG

Für wissenschaftliche und praktische Homöopathie

## Inhalt

Geleitwort .....	1
Petzinger, K. v.: Heilwirkungen? .....	3
Steuer, M. K. Pulsatilla pratensis versus Mittellappenlobektomie (Teil 1) .....	13
Wunsch, H.-U.: Homöopathische Behandlung eines seltsamen Lähmungsfalles bei einem jungen Mädchen .....	16
Gebhardt, K.-H.: Auflösung Homöo-Quiz: Akute fieberhafte Bronchitis .....	22
Müller, H. V.: Homöo-Quiz: Neurodermitis – Pollinose – Astma bronchiale .....	22
Personalien .....	26
Tagungsberichte .....	28
Leserbriefe .....	38
Internationale Referate	
I. Arzneimittel und Vergiftungsfälle .....	40
II. Therapeutische Beobachtungen .....	41
Buchbesprechungen .....	42
Inhaltsverzeichnis KH 6/1992 und Impressum .....	44
Tagungskalender .....	3. US
Offizielle Mitteilungen des Zentralvereins homöopathischer Ärzte .....	VII-XIV
<b>Jahrestitel mit Inhaltsverzeichnis sowie Register</b>	

Heft  
Januar/Februar

# 1/93

Band 238/1993  
Allg. Homöop. Ztg. · ISSN 0175-7881

KARL F. HAUG VERLAG GMBH & CO



# AHZ

# ALLGEMEINE HOMÖOPATHISCHE ZEITUNG

GEGRÜNDET 1832

## Für wissenschaftliche und praktische Homöopathie

Wissenschaftlicher Beirat:

G. Bayr, Friesach (AMP) – E. Graf, Tübingen – G. v. Keller, Tübingen (Materia medica) – K.-H. Illing, Kassel – P. Mössinger, Heilbronn – H. Pfeiffer, Kriftel – W. Zimmermann, München-Harlaching

Hauptschriftleitung:

Dr. med. Karl-Heinz Gebhardt, Reutlinger Str. 14-16, D-7500 Karlsruhe 41, Dr. med. Edward Heits, Heidacker 33, D-2407 Sereetz und Dr. med. Rainer Appell, Kulmer Str. 18, D-1000 Berlin 30

Mit „Offiziellen Mitteilungen des »Deutschen Zentralvereins homöopathischer Ärzte e.V.«“ als ständigem Bestandteil

KARL F. HAUG VERLAG GMBH & CO. · HEIDELBERG

### **Bericht über die Jahres-Konferenz des National Center for Homeopathy im März 1992 in San Francisco**

Nachdem die Homöopathie in den Vereinigten Staaten von Amerika Ende des 19. Jahrhunderts weltweit wohl nicht nur ihren größten Aufstieg, sondern Anfang des 20. Jahrhunderts auch ihren tiefsten Fall erlebt hat, werden von dort inzwischen erneut Rekordzahlen gemeldet – hinsichtlich ihrer in den letzten beiden Jahrzehnten stattgefundenen raschen Expansion: So stieg der Absatz homöopathischer Medikamente etwa von den späten 70er bis Anfang der 80er Jahre angeblich um ca. 1000%, nahm seitdem um ca. 20% pro Jahr zu und hat derzeit einen Jahresumsatz von fast 100 Millionen Dollar erreicht (d. h. ca. 1‰ des Umsatzes der „regulären“ pharmazeutischen Industrie).

Gegenüber dieser ökonomischen Entwicklung nimmt sich die Zahl homöopathischer Ärzte in den USA – verglichen mit der Zeit vor

100 Jahren, als etwa jeder siebte Arzt von einem homöopathischen College graduiert war – relativ gering aus: nach wie vor sind es nur etwa 300 für das ganze Land. Den bedeutendsten Anteil an der neuerlichen Verbreitung der Homöopathie haben daher sicherlich die verschiedenen nicht-ärztlichen Health Professionals sowie Laienorganisationen, wie etwa das 1974 gegründete National Center for Homeopathy, das derzeit über mehr als 6000 Mitglieder, 155 Affiliated Study Groups (Minimum 10 Teilnehmer), ein Vermögen von über \$ 300.000,- und einen Jahresumsatz von ca. \$ 400.000,- verfügt. Dem Selbstbewußtsein dieser Organisation entsprechend sollte ihre vom 27. bis 29. März 1992 im luxuriösen Parc Fifty Five Hotel in San Francisco abgehaltene Jahrestagung nach eigenen Erwartungen „die größte homöo-

pathische Konferenz des Jahrhunderts“ werden.

In der Tat war die Tagung mit ca. 450 Teilnehmern aus den USA, Kanada, Lateinamerika, Europa und Südafrika sehr gut besucht, wovon allerdings nur 180 Health Professionals im weitesten Sinne (72 MDs, 15 DOs, 16 DCs, 31 RNs, 7 PAs, 8 OMDs, 6 CAs, 19 NDs, 4 DPMs, 1 DDS, 1 DVM) und somit über die Hälfte der Konferenzteilnehmer medizinische Laien waren. Da wohl selbst unter amerikanischen Health Professionals die wenigsten keine Mühe hatten, die oft zahlreichen bzw. kombiniert aufgeführten Titel-Abkürzungen auf den Namensschildern ihrer Kollegen zu dechiffrieren, war im Konferenz-Programm eine Liste der häufigsten Titel abgedruckt. Die wichtigsten davon waren:

CA (Certified Acupuncturist), CNP (Certified Nurse Practitioner), CVA (Certified Veterinary Acupuncturist), DAc (Doctor of Acupuncture), DC (Doctor of Chiropractic), DDS (Doctor of Dentistry), DHt (Diplomate of Homeotherapeutics), DHANP (Diplomate of the Homeopathic Academy of Naturopathic Practitioners), DHMS (Diplomate of Homeopathic Medicine and Surgery), DMD (Doctor of Medical Dentistry), DNBHE (Diplomate of the National Board of Homeopathic Examiners), DO (Doctor of Osteopathy), DOM, OMD (Doctor of Oriental Medicine), DPM (Doctor of Podiatric Medicine), DVM (Doctor of Veterinary Medicine), FAAFP (Fellow of the American Academy of Family Practitioners), FCAH (Fellow of the Canadian Academy of Homeopathy), FNP (Family Nurse Practitioner), HMD (Homeopathic Medical Doctor), LAC (Licensed Acupuncturist), MD (Doctor of Medicine), MFHom (Member of the Faculty of Homeopathy), MRCP (Member of the Royal College of Physicians), ND (Doctor of Naturopathy), NMD (Doctor of Naturopathy, Arizona), PA (Physician's Assistant), CAP (Certified Physician's Assistant), RN (Registered Nurse), RSHom (Registered with the Society of Homeopaths), RPh (Registered Pharmacist). – Zu diesen "Professional Degrees" kamen noch folgende "University Degrees": BS (Bachelor of Science), MA (Master of Arts), MB (Medicinae Baccalaureus), MPH (Master of Public Health), MS (Master of Science), PhD (Doctor of Philosophy).

Sponsoren der Konferenz waren – neben dem National Center for Homeopathy – zum einen das 1844 gegründete American Institute of Homeopathy (AIH), dem satzungsgemäß nur MDs, ODs und DDSs angehören können,

und deren Mitgliederzahl derzeit bei etwas über 100 liegt, sowie die 1877 gegründete California State Homeopathic Medical Society (CSHMS), die derzeit ca. 150 Mitglieder zählt, von denen allerdings nur ca. 30 MDs sind. Korporative Sponsoren waren die Firmen Boericke & Tafel (seit 1835 bestehend), Boiron (gegr. 1932, seit 1982 in USA) und Biological Homeopathic Industries (gegr. durch Reckeweg).

Das Motto der Konferenz, für deren Teilnahme Ärzte CME Credits (Continuing Medical Education) angerechnet bekamen, lautete "The Emergence of Homeopathy in Mainstream Medicine". In diesem Sinne galt es am ersten Abend, Indizien für das vermeintliche Heraustreten der Homöopathie aus ihrer bisherigen Randexistenz anzuführen: So zitierte *Dana Ullman*, MPH, der Organisator und Moderator der Konferenz, unter anderem Berichte über die große Akzeptanz der Homöopathie von seiten der Bevölkerung in Europa sowie die Nachricht von der Bewilligung eines 1 Millionen-\$-Projekts der University of Maryland zur Erforschung der Einsetzbarkeit von komplementärer Medizin in der Schmerzbekämpfung. *David Taylor Reilly*, MD, MRCP, MFHom, Festredner von der Glasgow University in Schottland, berichtete über die Planung und Auswirkung seiner in *The Lancet* 1986 veröffentlichten Heuschnupfen-Studie. *Jennifer Jacobs*, MD, MPH, frühere Präsidentin der International Foundation for Homeopathy (IFH) deutete an, daß sie im Rahmen ihres kürzlichen Forschungsaufenthalts in Nicaragua bei der homöopathischen Behandlung akuter Diarrhöen von Kindern „statistisch signifikante Ergebnisse“ fand, die sie allerdings erst noch publizieren müsse.

*Michael Carlston*, MD, DHt, Assistant Clinical Professor am Department of Family and Community Medicine der University of California, San Francisco, stellte sein Family Practice Residency Program im Sonoma County Hospital in Santa Rosa vor, wo interessierte Residents (vergleichbar mit ÄiP) die homöopathische Behandlung von Patienten mitverfolgen und diskutieren können. *Ananda Zaren*, RN, schließlich erzählte von ihren Erfahrungen, die sie 1988 im Rahmen einer Einladung an die Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe des Krankenhauses Siegenheim (zwischen Marburg und Kassel, Chefarzt: Dr. *Drähne*) bei der homöopathischen Mitbehandlung dortiger Patientinnen machte.

Zu Beginn des nächsten Tages sprach *Reilly* über seine neue Asthma-Studie, die zwar bereits abgeschlossen war, deren Ergebnisse er allerdings bis zu ihrer Veröffentlichung nicht mitteilen durfte, weswegen sich sein Referat eben auf die Erläuterung methodologischer Fragen beschränkte. Beeindruckend war nichtsdestotrotz seine geistreiche und nach allen Seiten höchst kritische Darstellung der prinzipiellen Schwierigkeiten einer solchen Studie: Die Homöopathen überraschte er sowohl mit von ihm beobachteten Placebo-Reaktionskurven, die sämtliche Möglichkeiten der klassischen homöopathischen Verschlimmerungs-/Besserungs-Kurven einschlossen, als auch mit seiner Aussage, daß man es bei Heilungen immer auch mit „einer Form von Magie“ zu tun habe bzw. mit „einem unerforschten Gebiet der Medizin, das noch faszinierender als die Homöopathie“ sei. Das sanktionierte Vorgehen der regulären Medizin wiederum lasse sich für *Reilly* leichter begreifen, wenn man es mit Begriffen aus der Religion beschreibe: Um ein gefordertes magisches Ritual zu vollziehen (statistische Signifikanz zu erbringen), muß erst ein bestimmtes Opfer erbracht werden (Geldmittel für eine Studie) und zwar auf einem bestimmten Altar (The Lancet).

Als nächstes stellte *Ullman* einen (nicht unproblematischen) Weg vor, die *Materia medica* durch ein Studium der Natur der jeweiligen Substanz zu bereichern: So ließe sich etwa von der linksseitigen Lage der Organe der Buschmeister (Lach.), dem mangelnden Sexualleben der Arbeits-Bienen (Apis), dem baldigen Tod des weiblichen Tintenfischs nach dem Eierlegen (Sep.) usw. auf das jeweilige Arzneimittelbild schließen. Danach sprach *Jeff Lester*, DO, über sein Verständnis von homöopathischer Medizin, und *David Warkentin*, PA, der Entwickler von MacRepertory, Reference-Works und HomeoNet, verglich verschiedene Repertorien miteinander. Die weiteren Vorträge dieses Tages befaßten sich mit der praktischen homöopathischen Behandlung bestimmter Krankheitsgruppen: *Janet Zand*, ND, OMD, sprach über die Behandlung von Abhängigkeiten und Suchten, *Randall Neustetter*, OMD, LAc, über Halsbeschwerden und Asthma bei Kindern, *Jacquelyn Wilson*, MD, DHT, über Ohr-Infektionen und *Michael Carlston*, MD, DHT, über Atemwegserkrankungen. *Ananda Zaren*, RN, zeigte einen Video-Fall einer deutschen Patientin mit Leukorrhöe, deren sämtliche Verände-

rungen über 15 Monate (von ihrer Frisur und Kleidung über ihre Haltung und Zutraulichkeit bis zum schließlichen Versiegen des Ausflusses) in allen Follow-ups auf eine einmalige, zu Beginn der Behandlung verabreichte Gabe *Ars. 1M* bezogen wurden.

Als eines der „Highlights“ des Tages wurde von vielen der gemeinsame Vortrag „Penetrating the Essence“ von *Bill Gray*, MD, DHT, und *Jonathan Shore*, MD, DHT, aufgefaßt. Nachdem anhand der an die Wand projizierten astrologischen Radices beider Redner belegt wurde, wie ideal sie sich in ihren Anlagen und Fähigkeiten ergänzen, sprach zunächst *Shore* über „das Zen der Fallaufnahme“ sowie „die Kunst des Zuhörens“, wobei Vergleiche mit *Freuds* Methode der freien Assoziation und der katholischen Beichte ebenso wie Weisheiten chinesischer Philosophen angeführt wurden. In Anknüpfung hieran bemerkte *Gray*, daß sein Lehrer *George Vithoulkas* bei schwierigen Fällen gewöhnlich vor dem Patienten zu gähnen begann – wohl um sich dabei tief zu entspannen und „das Dilemma sich selbst lösen zu lassen“. Zu beachten sei jedoch, daß bei einer homöopathischen Behandlung nicht die Persönlichkeit des Patienten, sondern nur seine Pathologie, d.h. „die Beschränkung seiner physischen, emotionalen und mentalen Freiheit“, verändert werden könne. Auf die Frage, welche Relevanz eigentlich das Arzneimittel angesichts dieser spirituellen Dimensionen in dem Prozeß der Fallaufnahme habe, antwortete *Gray*, daß ein Psychotherapeut mit guter Arzneimittelkenntnis wohl ein besserer Therapeut wäre, und *Shore* zitierte aus dem *Yi Jing*: „Früher konnte man durch Gebete heilen, aber jetzt, da die Menschen verdorben sind, braucht man dazu Medikamente“.

Der Vormittag des letzten Tages begann mit dem Bericht des National Center for Homeopathy über den „Zustand der Amerikanischen Homöopathie“. Die Einzeldarstellungen reichten vom Finanzbericht des Schatzmeisters über die Vorstellung eines neuen Adressenverzeichnisses von Homöopathen, die Besprechung der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Homeopathy Today“, die Erläuterung der Reorganisation der Sommerkurse in Beverly, Massachusetts, und der affilierten Arbeitsgruppen bis hin zu Fragen bezüglich der rechtlichen Situation der Homöopathie in den einzelnen Staaten, der Finanzierung von klinischer For-

schung, des Verhaltens angesichts bestimmter gesundheitspolitischer Entwicklungen sowie der Vereinheitlichung der Lizenzierung von Homöopathen. Zu letzterem Zweck sollen ab Ende 1992 für alle "Health Professionals" vom Council for Homeopathic Certification (CHC) einheitliche Prüfungen in Homöopathie abgehalten werden, die zur Bezeichnung CCH (Certificate in Classical Homeopathy) führen. Die Ärzte (MDs) unter den „Homöopathen“ (!) konnten hierfür allerdings nicht gewonnen werden: sie werden weiterhin vom American Board of Homeotherapeutics (ABHT) zum DHT (Diplomate in Homeotherapeutics) geprüft.

Im Zusammenhang mit einem Bericht über den Stand des seit Jahren laufenden Prozesses gegen den homöopathischen Arzt *George Guess*, MD, DHT, in North Carolina (weil er „nicht gemäß dem vorherrschenden Standard der Medizin praktiziere“) wurde auch das Projekt des Homeopathic Community Council (HCC) vorgestellt, einer Vereinigung von Mitgliedern des American Institute of Homeopathy (AIH), des National Center for Homeopathy (NCH), der International Foundation for Homeopathy (IFH), der Homeopathic Nurses Association (HNA) und der Homeopathic Academy of Naturopathic Physicians (HANP). Wenn etwa jeder Patient dieser Mitglieder zu einem Beitrag von \$ 1,- gebeten werde, könne mit dem so erworbenen Geld die Homöopathie nicht nur bewahrt und wirksam verteidigt, sondern auch gezielt gefördert werden. Von seiten der Ärzteschaft war auch noch von Bestrebungen in Richtung einer Anerkennung der Homöopathie als ärztliche "Speciality" die Rede sowie einer eigenen Gebührensiffer in den RBRVS-Codes (Resource Based Relative Value Scale).

Als einer der besten Vorträge dieses Tages wurde allgemein derjenige von *Roger Morrison*, MD, DHT, und *Nancy Herrick*, PA, beide aus der Hahnemann Medical Clinic in Albany (früher in Berkeley), California, über „die homöopathische Behandlung von unter konventioneller Medikation stehenden Patienten“ gewertet. Anhand einer ausgeteilten Übersicht von Möglichkeiten wurden verschiedene Strategien einer kombinierten homöopathischen und allopathischen Behandlung dargestellt sowie an Beispielen (Akne, Asthma, Osteoporose, Hyperthyreose, Ekzem, Psoriasis, Arthrose, Polyarthritits) erläutert. Besonders das Ausschleichen von Steroiden sollte stets nur in sehr kleinen Schritten und in Abständen von

jeweils mehreren Wochen erfolgen. Von beiden Rednern wurde wiederholt auf die Begrenztheit der Hilfe durch Homöopathie sowie auf die Wichtigkeit einer guten Kommunikation mit „allopathischen“ Kollegen hingewiesen. In den übrigen Referaten des Tages sprachen schließlich *Jennifer Jacobs*, MD, MPH, über die homöopathische Behandlung der Diarrhöe, *Steve Subotnick*, DPM, MS, über Sportverletzungen, *Alan Levine*, MD, über akute Angstzustände, *Peggy Chipkin*, BS, RN, FNP, über Konstitutionstypen bei Kindern, *Ifeoma Ikenze*, MD, über „homöopathisches Denken“ und *Stephen Messer*, ND, DHANP, über Homöopathie in der Geriatrie.

In den Pausen zwischen den Vorträgen hatte man nicht nur Gelegenheit, sich am Bücherstand von *Ullmans* Homeopathic Educational Service mit älterer und neuerer homöopathischer Literatur sowie mit Audio-Cassetten einzudecken, sondern auch an einem eigenen Stand die Computerprogramme MacRepertory, ReferenceWorks, Foxglove und HomeoNet auf Macintosh-Computern auszuprobieren. Darüber hinaus hatten die wichtigsten homöopathischen pharmazeutischen Firmen Stände aufgebaut, wie z.B. Boiron, Boericke & Tafel, Biological Homeopathic Industries, Dolisos America, Hahnemann Pharmacy, Luyties Pharmacal Company (gegr. 1853), Standard Homeopathic Company, Washington Homeopathic Products, Weleda Pharmacy – aber auch Min Tong/Tashi Enterprise (chinesische Heilkräuter) u.a. Den Konferenzteilnehmern wurde aber auch Gelegenheit geboten, Bekannte zu treffen oder Kollegen unterschiedlichster Herkunft kennenzulernen – etwa bei dem von der Firma Boiron anlässlich ihres 60jährigen Jubiläums gegebenen Empfangs oder während des gemeinsamen Abendessens mit anschließendem Tanzabend.

Als Rahmenprogramm bot die älteste amerikanische (seit 1835 bestehende) homöopathische pharmazeutische Firma, Boericke & Tafel, einen Ausflug nach Santa Rosa, California, an, wohin sie 1989 ihre Hauptniederlassung (von Philadelphia) verlegt hatte – aufgrund des besseren Marktes an der Westküste. In einer sehr informativen Führung durch das Werk betonte Frau Dr. *Sabine Hockenjoos*, Schweizer Apothekerin und Leiterin der Niederlassung, vor allem die seit einigen Jahren hier verwirklichte lückenlose Dokumentation

sämtlicher Herstellungsschritte der Arzneimittel. Auf diese Weise werden pro Charge über 20 Seiten Papier produziert, womit sich aber die Herkunft jedes verkauften Fläschchens rekonstruieren lasse. Die Herstellung der Arzneipotenzen geschieht im übrigen ähnlich wie in der Mutterfirma DHU in Karlsruhe, also in Behältern, die Mengen von 10 kg der jeweiligen Substanz fassen usw. Als historische Kostbarkeit konnte schließlich die ansehnliche homöopathische Bibliothek der Firma besichtigt werden sowie das Schreibpult, an dem *William Boericke* in den Jahren 1920-1922 seine englische Übersetzung der sechsten Auflage von *Hahnemanns Organon der Heilkunst* anfertigte.

Der dreitägige Hauptteil der Jahres-Konferenz des National Center for Homeopathy wurde umrahmt von einem zuvor abgehaltenen Homeopathic Study Group Workshop sowie einem am Tag danach stattgefundenen und von der Association for Pediatric Homeopathy gesponserten Difficult Child Workshop, an dem noch einmal ca. 200 Personen teilnahmen.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß die Konferenz gut organisiert war, viele Anregungen und Möglichkeiten zur Auseinandersetzung bot und dabei auch äußerst interessante Einblicke in die gegenwärtige Lage der Homöopathie in den Vereinigten Staaten gewährte.

*J. M. Schmidt*